

Dr. Clemens Hampe.

Ein Nachruf

von

Edmund Reitter.

(Mit Porträt.)

Dr. Clemens Hampe, über dessen am 20. Juli 1884 erfolgtes Ableben wir in einer Notiz auf Seite 224 des vorigen Jahrganges der „Wiener Entomologischen Zeitung“ bereits Mittheilung machten, war Leibarzt des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein. Er wurde im Jahre 1802 zu Luschwitz, einem reizend gelegenen kleinen Orte am linken Elbeufer zwischen Aussig und Tetschen in Böhmen, wo sein Vater Mühlenbesitzer war, geboren. Dasselbst besuchte er die Ortsschule; später bezog er die Gymnasien zu Brüx und Leitmeritz. Seine medicinischen Studien vollendete er an der Wiener Universität, nachdem er vorher einige Jahre an der philosophischen Facultät in Prag zugebracht hatte.

Als junger Arzt begleitete er den Grafen Nicolaus Eszterházy auf seine Güter nach Gyalu in Siebenbürgen wo er zuerst den *Carabus Hampei* Küst. in grösserer Anzahl auffand; dann fungirte er als praktischer Homöopath in Wien im Bezirke Mariahilf, und später wurde er als Leibarzt zum Fürsten von Liechtenstein berufen, in welcher angesehenen und sorgenfreien Stellung er bis zu seinem Tode verblieb.

Die erste Anregung zu coleopterologischen Studien scheint Hampe von Dr. Duftschmidt, mit dem er viel verkehrte, empfangen zu haben. Seine entomologischen Arbeiten, welche sich darauf beschränkten, neue Arten und mehrere neue Gattungen (*Pleganophorus*, *Pholeuon*, *Aparopion*, *Typhloporus*, *Pseudodactylus*, *Neogonus* etc.) zu publiciren, erschienen im Archiv des Vereines für Siebenbürgische Landeskunde, in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines zu Wien, in der Wiener Entomologischen Monatschrift, in der Stettiner Entomologischen Zeitung und in der Berliner Entomologischen Zeitschrift. Mit Ausnahme der in Wagner's Reise nach Persien 1852 enthaltenen Arten gehören die von Hampe

beschriebenen Coleopteren der europäischen Fauna an; sie wurden zum grössten Theile von seinem in Wien lebenden, jüngeren Bruder, Herrn Hermann Hampe, in Siebenbürgen und in Croatien entdeckt. Einer der ersten Käfer, die er beschrieb, ist der bekannte, prächtige *Carabus Adonis*, und eine der merkwürdigsten Formen der europäischen Fauna der seltene *Pleganophorus bispinosus*.

Dr. Hampe stand mit allen namhafteren Coleopterologen in innigem Verkehre. Seine Herzensgüte, seine Liebenswürdigeit und Freigebigkeit wird Allen, welche mit ihm in näherer Beziehung waren, im steten Angedenken bleiben. Im persönlichen Umgange fiel wohl Jedermann seine Bescheidenheit auf; er vermied es ängstlich, seine Person in den Vordergrund zu stellen. Ich kann nicht ohne Rührung an die Stunden denken, welche ich noch in seinem letzten Lebensjahre bei demselben zubrachte. Obgleich er selbst nicht mehr im Stande war, ein Thier seiner Sammlung zu entnehmen oder einzuverleiben, so war er dennoch bestrebt, für die Vervollständigung derselben noch immer Sorge zu tragen, und er freute sich auch noch in seinen alten Tagen mit Gesinnungsgenossen im Gespräche über seine Lieblinge, die Coleopteren, einige frohe Augenblicke verbringen zu können.

Hampe's Käfersammlung enthält nur europäische Formen; an Artenreichthum dürfte sie alle übrigen, in Oesterreich vorhandenen Sammlungen weitaus überragen. Leider sind die Arten nur in geringer Individuenzahl vertreten. Nach den Aeusserungen des Verstorbenen hatte er die Absicht, sie dem Wiener Hofmuseum zu testiren, wo sie den Grundstock zu einer Specialsammlung europäischer Käfer bilden sollte. Vorläufig befindet sie sich noch in den Händen der Erben.

Dr. Hampe hat mehrere Söhne in angenehmen Verhältnissen zurückgelassen; einer derselben, Herr Baurath Johann Hampe entdeckte den *Sphindus grandis* Hmpe. und war so glücklich, den *Elatер quadrisignatus* Gyll. in grösserer Anzahl in Croatien zu erbeuten.

Wir fügen das wohlgetroffene Bild des österreichischen Coleopterologen, dessen Tod wir beklagen, diesem Hefte der „Wiener Entomologischen Zeitung“ bei; es wird gewiss von allen Entomologen mit Freude aufgenommen werden.